

WHFB - Glück im Unglück

Der bestialische Gestank des Schlachthausbezirks sickerte in Godtwalds schlaftriges Bewusstsein. Das war der erste Anhaltspunkt: Er musste in einem anderen Stadtteil gewesen sein, denn die lästerliche Widerlichkeit die der Geruch aller Schlachterei Altdorfs, geballt in einer knappen Meile darstellte wirkte gar nicht mehr vertraut-somit ansatzweise zu ertragen sondern weckte stattdessen das brennende Bedürfnis neuerlicher Gewöhnung.

Noch schlug Godtwald nicht die Augen auf...Er horchte in sich hinein: Er war berauscht gewesen...Schwer berauscht. Es musste schnell gegangen sein, hätte er die Trunkenheit sonst nicht wegewischt, die Medaille des Hedonismus sich gewendet hätte?

Ja, Heilung war es was er jetzt brachte! Die Hand des Söldners glitt aus dem Bett und Tastete sich über die splitterige Textur der Dielen zu seinen Stiefeln. Er packte den Linken, und seinen Körper durchfuhr eine freudige Erregung, in Erwartung der bevorstehenden Genesung. Und dann Angst.

Keine vier Minuten danach war das gesamte Zimmer der Schenke auf den Kopf gestellt, Jeder Zentimeter fiebrig durchforstet, jede Stofffalte mit zitternden Händen geglättet und jeder Dezimeter des winzigen Raumes mit rasendem Herzen durchwankt.

Doch: Keine Spur von Godtwalds Hexenmünze. War die Vettel der er sie damals entrissen hatte etwa zurückgekehrt, um ihre Münze zurückzuholen? Um genügsam, und wissend, dass ihr Verlust alle irdischen Qualen überstieg darauf verzichtend Godtwald ins Nachleben zu stoßen?

Der Schweiß auf dem Körper des Mannes war bereits erkaltet, und frierend rollte er sich in seinem Bett zusammen, die sich überschlagenden Albtraumszenarien mit Logik aus seinem Kopf verbannend: Es war doch die Münze gewesen mit der sich das Ketzerische Sumpfweib wieder zusammen zusetzen vermocht hatte. Und eben diese hatte er ihr entrissen. Diese groteske Fratze, weit über das Maas aller natürlichen Deformierungen hinaus, der Mund, nein das Maul, mit der Nase verwachsen, und sich wie der Schnabel eines Nektar schlürfenden Südvogels nach vorne biegend, zu einem unaussprechlichem Hybrid aus Säugetier und Kiefermäuler verdreht.

Sein Auftraggeber hatte damals gefordert eine Trophäe vorzulegen um bezahlt zu werden. Doch Godtwald hatte nur zu gerne auf die Bezahlung verzichtet, und stattdessen dafür gesorgt, dass keinem Teil diesen Wesens auch im Tode irgendeine Weiterexistenz vergönnt war.

Schäudernd verdrängte Godtwald die Erinnerung daran aus seinem Geist. Nein: Er musste die Münze verloren haben...Oder weggegeben! Nicht mehr zitternd, sondern geradezu unkontrolliert zuckend bewegte sich die Hand des Mannes in Richtung seines Geldbeutels-einem leeren Ledersack.

Und eben die Beschaffenheit dieses Ledersackes weckte eine Erinnerung in Godtwalds Hirn: Es war ein Bordell nahe des Hafens gewesen. Er erinnerte sich an das Bedürfnis hineinzugehen. „Ihr seht mir aus wie jemand auf der Suche nach etwas...Besonderem?“ Hallte die Stimme eines Mannes, gekleidet in blaue Federn in seinem Gottfrieds Kopf nach...Doch nicht die Leidenschaftslose Berührung einer Frau folgte darauf...Nein. Es war der Anblick von etwas, etwas auf das Godtwald in einem Separee starren durfte. War es ein Bild? Ein Relief? Wie auch immer. „Ein Atemzug, eine Münze“ lautete der Preis des Mannes. Gebannt hatte Godtwald auf das was in diesem Separee war gestarrt, und pro Atemzug den er tat, hatte er wie in Trance-Nein! IN Trance-Münzen in die Hände des Mannes fallen lassen. „Das waren doch noch nicht alle...“ Kicherte die Stimme in Godtwalds Gedanken, und während er sich erinnerte zu seinem linken Stiefel gegriffen zu haben überkam Godtwald eine monströse Wut. Dieser Mann hatte von der Münze gewusst! Doch

wie? Das Hirn des Söldners fühlte sich an als müsse es bersten, seine Fingernägel gruben sich in das Fleisch seiner Waden und auf ein ploppendes Geräusch in seinem Mund folgte der Geschmack von Blut.

Godtwald Schritt zielstrebig durch das Schlachterviertel. Den Gestank kaum wahrnehmend, ein Schwert unter seinem Mantel, und das restliche Geld aus der metallenen Kassette, die er bei einem befreundeten Kerzenzieher verstaut hatte, in seinem jetzt wieder vollen Beutel klimpernd. Voller Schlachtenwut fochten Gefühle der lähmenden Angst, und der Rage um die Dominanz in Godtwalds Geist.

Zur Wache konnte er nicht. Würde er die Vermutung der unautorisierten Verwendung von Magie äußern, könnte er die Hexenmünze gleich vergessen. Hinein marschieren konnte er, einfach so auch nicht. Man würde ihn zweifellos wiedererkennen, und die hünenhaften Wächter des Lokals mit ihren messingbekopften Knüppeln waren ihm 5:1 überlegen.

Doch mit Verkleidung sah das ganz anders aus!

Verkleidung hatte stets zu den liebsten Werkzeugen Godtwalds gehört. Sie in seinem Quartier zu verwahren war jedoch fast ein ebenso großes Risiko, wie das Auffliegen der Verkleidung selbst.

Und so hämmerte Godtwald also an die alte Sägemühle. Schon lange war das spalten von Holzblöcken nicht mehr die Hauptannahmequelle der Mühle, und so schufteten hier nur noch die Armen und Verzweifelten, und jene die wünschten ihre Verwandschaft unversehrt aus dem Reikhafen fischen zu dürfen. Wie lange die Bretter dieser Mühle schon dem prüfenden Schritt eines Gutachters der Schreiner- oder Bootsmacherzunft entronnen war war genauso unmöglich zu beantworten, wie die Frage nach dem wie.

Doch all dies war Godtwald egal, ihm ging es nur darum, dass dieses Gebäude Heimat der notorischsten Leichenfledderer ganz Altdorfs war. Man hatte hier die größte Auswahl an hoch authentischen Gewandungen, und wer interessiert daran war welche nicht-menschlichen Wesen die Verschwundenen Altdorfs zu verantworten hatte, musste nur bis zum Anbruch der Nacht warten um einen Eindruck zu bekommen, der ein kleines Bestiarium füllen könnte.

Mit zitternden Händen hämmerte der nahezu gebrochene Mann an die Tür der Sägemühle. Das rattern aus dem inneren, vermischt sich zusammen mit der, per Dampfkolben heruntergelassenen Brücke an deren Pfeiler sich die Mühle schmiegte zu einen höchst entnervenden Lärm. Um den Lärm zu übertönen warf sich Godtwald schließlich drei mal mit dem Gewicht seines Körpers gegen die verstärkte Holztür, bis sich schließlich das gedämpfte Geklimper von Ketten und Riegeln in die Geräuschkulisse mischte.

Die Tür schwang auf, und dahinter stand ein ungewöhnlich seriös wirkende Mann. Er war bereits Alt, jedoch noch in guter Form, ein Kranz weißen weißen Haars wuch ihm auf dem ansonsten Kahlen Kopf, und seine Mund-und Kinnpartie wurden von einem vollen Schnurrbart, sowie einem Ziegenbart am Kinn ergänzt. Er trug weite Hosen, Schwarze Stiefel und eine Blau-Gelbe Tunika von sicherlich beachtlichem Wert. Der Mann lächelte freundlich „Einen schönen guten Tag Herr.“ sprach er freundlich, und ergänzte mit gespieltem Unmut „Mein Interesse ist geweckt, wie gedenken sie ihr Harsches Auftreten zu Entschuldigen? Ein Muskelprotz wie ihr ist immerhin der natürliche Feind der Tür...“

Godtwald verdreht die Augen und ratterte die Formel runter: „Das Schwein meines Vetters hat sich an einem ihrer Tröge einen Splitter gefangen!“

Der Mann lächelte und Antwortete: „Soso, wie heißt es denn?“

Woraufhin Godtwald die korrekte Antwort „Ich weiß es nicht, aber die Wunde eitert wie verrückt!“ hervorstieß.

Der Mann nickte verständnisvoll, verstehe, kommt herein, wir sehen was man machen kann, und führte den Söldner zum Diebesgut.

Godtwald entschied sich schon bald für die weiße, mit Gold gesäumte Robe eines Magiers der Akademie des Lichtordens. Seine Schuhe behielt er an, und auch sein Schwert sowie 2 Dolche hielt er unter seinem Mantel verborgen. Seinen Vollbart rasierte er sich noch in der Mühle ab, und seine Linke Hand packte den goldfarbenden Messingstab der Lichtakademie, in der Form einer Schlange mit zwei grünen Steinen als Augen.

Der Preis für das entleihen war horrend, doch für seine Hexenmünze war Godtwald bereit jeden Preis zu zahlen.

So ausgestattet begab sich Godtwald an Fluss entlang zum Etablissement, das er abends zuvor besucht hatte. Ein unauffälliges Gebäude. Dreistöckig, und etwas heruntergekommen. Über der Tür baumelte das Schild einer entkleideten Dame in Anzüglicher Pose, ausgestattet mit blauen Federn. „Federn, ja das war es, auf dem Bild das diese Schweinehunde mir gezeigt haben waren Federn...irgendwas mit Federn.... Egal! Ich will es garnicht wissen, ich bloß meine Münze und dann verzieh ich mich aufs Land und steige wieder ins Ghuljäger Geschäft ein! Was auch immer da drin vor sich geht, ich werde jedem von ihnen mein Schwert in den Wanst jagen wenn es sein muss!“

Entschlossen hämmerte Godtwald an die Tür „Im Namen des Windes von Hysh öffnet die Tür! Die Winde des Hysh haben unserer Akademie die Kunde zugetragen dieses Haus beherberge Artefakte mit schändlicher Magischer Wirkung! Kommt heraus und stellt euch der heilenden Macht des Lichtes, woraufhin Hysh durch mich seine goldene Gnade walten lasse!“ brüllte er mit der einschüchternsten stimme, die er in seiner Aufregung zustande brachte. Sofort schwang die Tür auf, und Godtwald musste sich auf die Lippe beißen, damit ihm kein Schrei entfuhr: Der Mann der öffnete war deformiert, nicht das das etwas ungewöhnliches war, Männer mit leichten Deformierungen konnten oft bis zu dreißig werden bevor sie verurteilt oder verbrannt wurden. Die Deformation diesen Mannes war Godtwald jedoch nur zu vertraut: Mund und Nase des Mannes waren zusammengerückt, und seine Oberlippe war bereits fest mit dem Ansatz seiner Nase verwachsen, während seine Nasenlöcher sich seitlich nach oben verschoben hatten, und leicht an den Schnabel eines Vogels erinnerten. Der Mann war in blaue Gewänder gekleidet, ca 1.50m groß, jedoch von breiter Statur. „Seid ihr toll!?!“ blaffte das Ding, Diese heftige Bewegung des Mundes sorgte dafür dass sich Risse in der brüchigen Geschichtshaut des Mutanten bildeten.

Es streckte eine, anscheinend von Federflaum überzogene Hand aus, und zog Godtfried, ins innere des Hauses. Bevor der verdutzte Manne etwas erwidern konnte keife das Ding weiter : „Wenn Karl Otto schon so dreist ist nicht persönlich vorbei zu kommen, sondern einen Laufburschen zu senden hätte es doch wenigstens nicht der zurückgebliebene und unfähige sein müssen!“

Godtwald hatte es dir Sprache verschlagen. Wo auch immer er hier hinein geraten war, jetzt hieß es: Mitspielen. „Für diese Unverschämtheit wird mein Meister das doppelte verlangen! Folgt mir ihr Wurm!“ Der verwirrte Godtwald folgte. Dennoch raste sein Herz in der Hoffnung auf baldige Wiedervereinigung mit seiner Hexenmünze.

Der Mutant öffnete unterdessen eine Kellerluke und begann herabzusteigen. „Die Ausbeute dieses Mal ist mittelmäßig, ein Hexenjäger treibt sich herum, und hat viele Kunden abgefangen. Doch unser Herr entsann schon einen Plan, ihm das Handwerk zu legen.“ Schnarrte Godtwald Führer. „Aber wie gesagt, diesmal werde ich das doppelte verlangen, lasst euch das eine Lehre sein, und seid froh, dass ich nicht eure Eingeweide verflüssige, für euer Theater vor der Tür! Sagt, wie kommt Karl Otto dazu euch statt seiner selbst zu schicken?“ Der mittlerweile fieberhaft überlegende Godtwald folgte dem Ding mittlerweile durch einen abschüssigen Schacht aus festgetretener Erde, stabilisiert nur durch seitlich angebrachte Holzbalken.“Nun...“ stammelte Godtwald, „Karl Otto sagte ich sei ein Traumtänzer und es sei an der Zeit, dass ich sähe wie die Glorie unseres Herren sich tatsächlich manifestiere“ Schweigend betete Godtwald, dass diese wage Antwort mit was auch immer hier los war konform war. Godtwald hatte kaum noch Kraft er zitterte am ganzen Körper, das

Verlangen nach seiner Münze war groß, er braucht sie! So konnte er unmöglich effektiv kämpfen! „So, hat er das gesagt?“ krächzte der Mann, während er, durch die Finsternis trippelte. Am Ende des Schachtes befand sich eine in Mauerwerk eingelassene Stahltür. Vor der Tür wartete auch deren Wächter: Was auch immer es sein mochte, war fast zwei Meter groß, und sicherlich über einen Meter breit, die Kreatur wahr wahrscheinlich Humanoid, verfügte sie doch (mindestens) über die vier Extremitäten eines Menschen, in der regulären Anordnung. Viel mehr wahr jedoch nicht zu erkennen, da der Hüne von weiß-blauen Schleiern völlig verhüllt war.

Godtwalds Führer trat vor den Wächter der Tür. Er beugte sich vor und schnatterte etwas, woraufhin ein lila-blaues Leuchten von dem Teil der Kreatur ausging wo sich unter dem Schleier das Gesicht des Monstrums befinden sollte. Der Wächter drehte sich zur Tür und begann mit einem Schlüssel den er aus den Falten seines Gewandes gezogen hatte, und einem Schlüssel den der kleine Mutant ihm gegeben hatte die Tür aufzuschließen.

Godtwalds Führer wendete sich nun an Godtwald: „Die Schriftrollen die ich euch geben werde, müssen im Beschwörungstrakt eurer *Akademie* (Er spie das Wort aus, als würde ihm der bloße Gedanke daran Schmerzen bereiten) untergebracht werden. Es ist diesmal die doppelte Menge, aufgrund eures Verhaltens. Die Formeln sind Kanalisationszauber vorsichtig versehen mit dem wunderbaren Makel des Meisters der Intrigen! Ersetzt die Alten Kanalisierungsrituale damit und eure Akolyten werden Tag ein Tag aus dem Wandel huldigen! Ein weiteres glänzendes Puzzleteil im Amorphen Plan unseres Herrn!“

In diesem Moment schwang die Tür auf. Doch was dahinter lag war für Godtwalds Augen schwer auszumachen. Sein Führer trat ein, und mit einen Fingerschnipsen wurde der ganze Raum in Blauen Kerzenschein, ausgehend von einem enormen Kronleuchter aus glänzendem Stahl, der höchstens 4 Meter über dem Boden schwebte erhellte. Der Raum wurde durch einen billigen Vorhang in zweigeteilt, wodurch die wahren Ausmaße des Raumes nicht ersichtlich waren. Im sichtbaren Teil befand sich jedoch ein Tisch, sowie diverse Säcke unterschiedlicher Größen. Der Mutant lief schwatzend auf den Tisch zu, während die Tür hinter den Beiden zugeschlagen wurde. „Wie gesagt, keine Reiche Ausbeute, aber all jene mit schwachen Willen und magischen Gegenständen in den Taschen die wir finden konnten wurden gefilzt und geopfert...bis auf einen! Gestern kam einer mit einem Regenerationsamulett unsern Herrns hereinspaziert, der Trottel den ich abgestellt hatte, hat aber zu lange auf das Bannbild gestarrt und wurde selbst in dier Glorie des Tzeentch übermannt, wesegen er nicht daran dachte den Mistkerl zu fesseln. Packt die Sachen ein und bringt sie Karl Otto, der wird schon identifizieren können um was es sich bei dem Zeug handelt.“ Dabei wanderte seine mit blauem Flaum bedeckte Klaue über den Tisch, auf dem gut ein Dutzend Gegenstände lagen von denen Magische Macht ausging. Darunter auch Godtwalds Hexenmünze!

Godtwald riss sich mit all seiner Geisteskraft zusammen nicht sofort nach der Münze zu greifen, während der Priester des Chaos in Richtung des Vorhanges trippelte. „Ich hole die Schriftrollen. Achja: Wenn ich eure Visage in Zukunft noch einmal sehe, löse ich eure Materie auf, nur, dass ihr es wisst.“ Krähte der Mutant, von Godtwald abgewandt, der unterdessen überglücklich seine Münze befiingerte.

Als der Chaosanbeter jedoch versuchte den Vorhang zur Seite zu ziehen, verhedderte ein überschüssiger, bekrallter Daumen am missgestalteten Unterarm des Wesens sich jedoch im Stoff, der Magier versuchte sich zu befreien, verhedderte sich selbst und fiel der Länge nach hin, wobei er den Vorhang mit sich riss.

Was Godtwald nun hinter der schimmernden Oberfläche der Münze, die er sich vor das mit Tränen überströmte Gesicht hielt sah war zu viel für den Söldner: Hinter dem Vorhang befand sich eine einzige amorphe, organische Masse aus bleichem, pulsierendem Fleisch mit Azurblauen und lila Adern durchzogen, teils von Federn bedeckt, teils Geschuppt und Teils nacht pulsierte die vor

Pseudopodient, Tentakeln und anderen Organen, zu ursprünglich als das irgendeine Zivilisation je die Notwendigkeit haben sollte sie zu benennen bedeckte Masse in einen unirdischen Rhythmus. Ihre Tentakel endeten teils in füllfederartigen Auswüchsen und nach oben offene Glaskörper dienten als Tintenbehälter, während das Ding Unmengen an Papier beschrieb, mit Köpfen die teils Vogel, teils Humanoid affenartiger Abstammung und teils pures Grauen waren begutachtete, zerknüllte und neu zu schreiben begann, stapelten sich auf der Anderen Seite blasphemische Schriften fast decken hoch.

Das groteske etwas, fast schon zu weit von irgendetwas lebendem entfernt um es „Kreatur“ zu schimpfen wurde nach unten hin körperlos, und lag mitten in einem komplexen Bannkreis, umrundet von sirrenden Apparaturen, jeweils bekrönt von einzelnen blauen Stein, der offenkundig dafür verantwortlich war das Universum davon abzuhalten diese Abscheulichkeit zurück in das Labyrinth ihres Meisters zu senden.

Allein der Anblick des Wesens sendete Godtwald eine Vision, eine Vision von einer Welt in der die Verwandlung als jener schrecklichen Anbeter des Tzneentch abgeschlossen war und darin mündete. Es war nicht die Widerwärtigkeit der Mutationen seiner Diener gewesen die ihm schon seit er damals die Hexe erschlagen hatte heimgesucht hatte, es war die unbewusste Furcht davor zu welchem blasphemischen Resultat diese Mutationen führen mochten. Godtwald sah eine Welt voll von diesen Monstrositäten, geistlos zuckend, und dennoch mit jeder Bewegung den Willen ihres Herrn erfüllend.

So etwas durfte nicht existieren! Rage und Wahnsinn ergriffen von Godtwald Besitz, als er den Messingstab fallen ließ, sein Schwert unter dem Mantel hervor riss und brüllend auf den Bannkreis zu rannte um den Stein mit einem Schlag aus der Fassung zu schlagen.

Er hörte noch den Aufschrei des Mutanten hinter sich „Sei Verdammter Schwertmagier des Ulgu!“ Doch dann ging der ganze Raum in Flammen auf, und nur wenige Sekunden später war von allem was sich darin befunden hatte nur noch blau schimmernde Asche, sowie ein Brandfleck, wo der Bannkreis sich befunden hatte übrig.